K147

Projekt- und Kulturmanagement Fotografie Grafikdesign

Die Annahme von Werten

Kuration und Projektmanagment 2008 Berlin

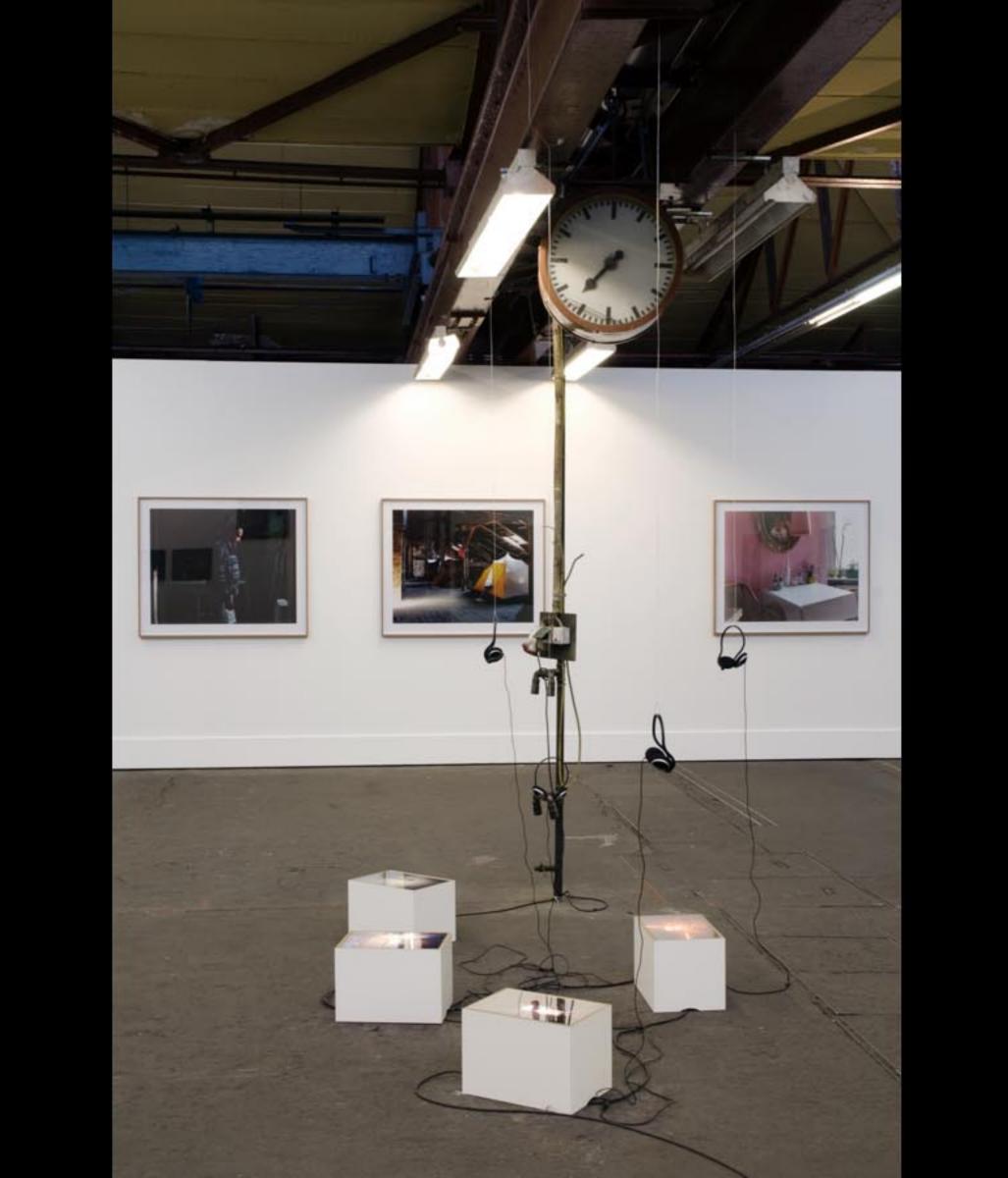












subvision hamburg | Sparwasser HQ

Assistenz der Kuratorin Lisa Nellemann 2009 Berlin





















Kolonie Wedding

Kultur- und Projektmanagement 2011 Berlin



























Familien Chroniken

Kuratorin / Projektmanagment 2014 Bocholt



Rückmeldungen aus New York, Paris und Kairo

Internationales Kunstprojekt "Familienchroniken" stößt auf großes Interesse / Stadt sucht Gastfamilien

BOCHOLT (rü). Das internatio- Deshalb hätten sich viele auf ma "Familienchroniken", das bung gemeldet. Die Künstler vom 26. April bis zum 4. Mai wollten "an dem Platz arbeiin der Spinnerei des Textilwerks stattfindet, ist auf großes Interesse gestoßen. "Es Kairo", berichtet Projekt-Kuratorin Bärbel Möllmann. Zehn dieser internationalen Künstler und zehn Bocholter Künstler sollen in unmittel- Aurillac (Frankreich) und barer Nähe zueinander oder Rossendale (England). Das auch miteinander Werke Projekt solle nicht allein den zum Thema "Familienchro- Austausch zwischen den Künstler werden noch drinniken" erstellen.

Textilwerk gefällt Kuratorin schen Künstlern und Besu-Möllmann gut. "Vom ersten Augenblick rend der Schaffensphase einan war ich begeistert von laden, erklärt Möllmann. Ein dem Gelände rund um das Besuch ist an allen Projekt-Textilmuseum. Es ist eine tagen (auch montags) möggroßartige, Fläche für Kunst", sagt sie. klassen kostenfrei.

Kubaai entstehen soll".

gibt Rückmeldungen aus die Mitglieder der Freien New York, London, Paris und Kunstgruppe, aus dem Ausland kämen auch Künstler aus Bocholts Partnerstädten

Auch Partnerstädte vertreten

Künstlern anregen, sondern Das dafür ausgewählte auch zu Gesprächen zwiausgesprochen chern des Museums wähinspirierende lich und bleibt für Schul-

Beim zweiten internationale Kunstprojekt zum The- die öffentliche Ausschrei- nalen Kinder- und Familienfest am 1. Mai im LWL-Industriemuseum werden die ten, an dem auch das Projekt Werke dann präsentiert. Eine gemeinsame Abschluss-Aus Bocholt beteiligen sich veranstaltung findet am folgenden Sonntag, 4. Mai, im Rahmen des Kunstcarrés statt. Träger des Projektes sind das LWL-Industriemuseum, die Stadt und der Integrationsrat, die Stadtsparkasse und das Europa-direkt-Infozentrum.

Für die internationalen gend Gastfamilien gesucht. Interessierte, die 25. April bis zum 4. Mai einen Künstler in ihrer Familie aufnehmen können, melden sich beim Integrationsbeauftragten Jochen Methling, E-Mail: **☎** 02871/953-341, jochen.methling@mail.bocholt.de.



Das Textilwerk eignet sich laut Kuratorin Bärbel Möllmann ausgesprochen gut für das Projekt. Foto: Sven Betz





































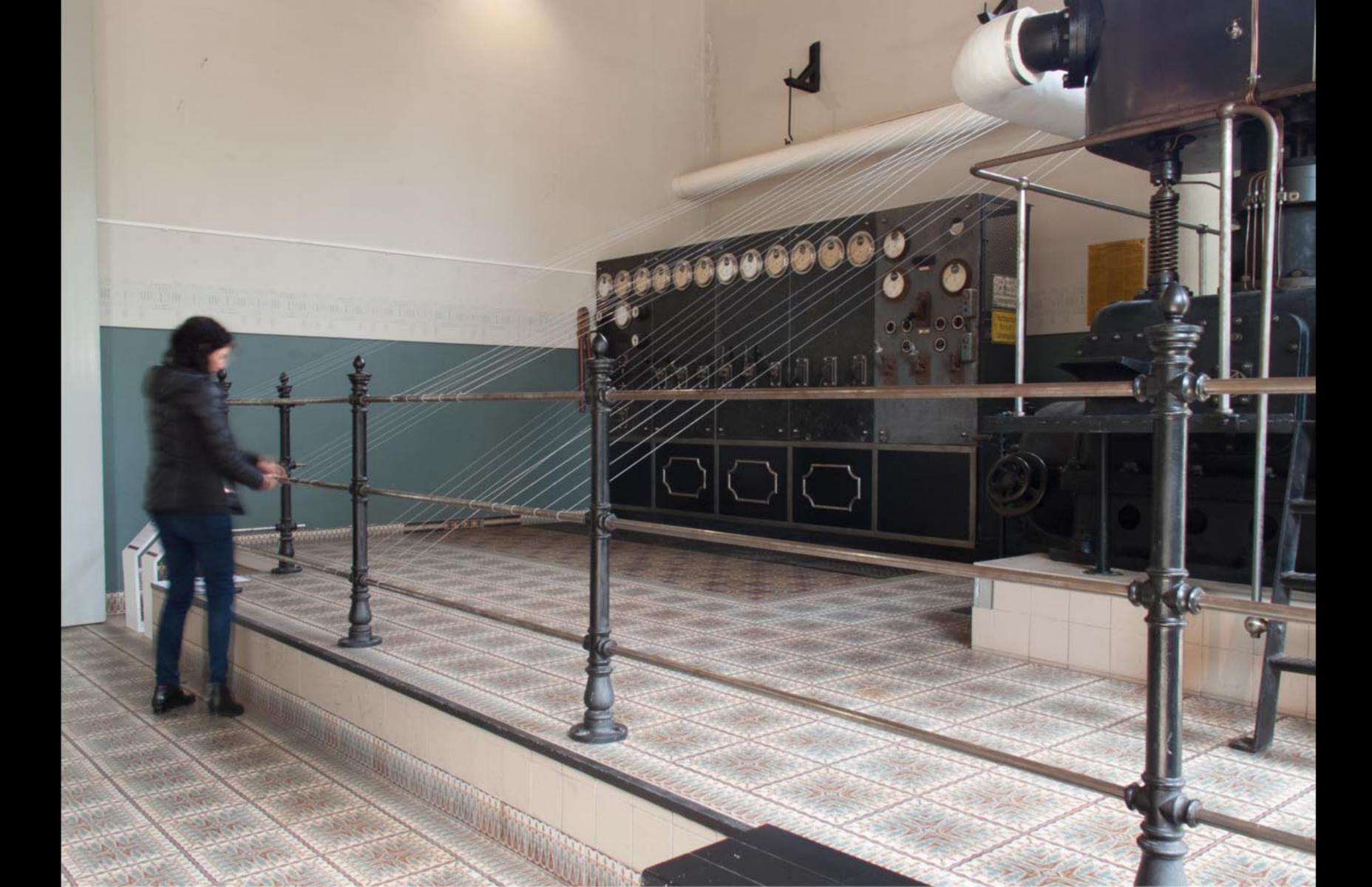










































Das Museum gewinnt immer!

Salongespräch: Darf Kunst einfach nur schön sein?



 Lebhafter Meinungsaustausch: Im Salongespräch im TextilWerk diskutierten Künstlerinnen und Künstler die kontroverse Frage nach dem Sinn der bildenden Künste.

zwei spannenden Positionen lich. ein: Auf der einen Seite die Künstlerinnen und Künstler auf der anderen Seite das Mu-

Gebt mir ein Museum und Christa Maria Kirch. In Mu- eine Auswahl für die Besuche- Lesen Sie weiter auf S. 2

Bocholt. (Rū) Darf Kunst seen finden sich oft nur "tote" rinnen und Besucher getroffen denn einfach nur schön sein? Künstlerinnen und Künstler, hat." Einschränkungen oder Diesen und anderen Fragen so eine andere Meinung. Bärgar eine Zensur, so erklärte er gingen die Künstlerinnen und bel Möllmann, Kuratorin des den internationalen Gästen, Künstler mit ihren Gästen und internationalen Kunstimpuls- gäbe es dabei nicht. Lediglich Vertretern des LWL-Textil- projektes, gab dazu einige der Jugendschutz, Tierschutz Werks beim Salongespräch Zahlen: 80 Prozent der Kunst- oder auch z. B. die Menschen-"Kunst verbindet" am vergan- werke in Museen stammen rechte müssten beachtet wergenen Dienstag im TextilWerk von Männern; 80 Prozent der den. "Das Museum gewinnt nach. Martin Schmidt, wissen- Motive stellen Frauen dar. Da- immer!" Eine weitere Aussage schaftlicher Referent des Mu- bei ist die Mehrheit der welt- von Schmidt, der diese These seums, lud zur Diskussion mit weit Kunstschaffenden weib-

Welchen Stellenwert haben Museen und welchen Zweck erfüllen sie?

ich werde die Gesellschaft ver- Gefragt wurde auch, ob Muändern!" - dieses Zitat war der seen nicht den Auftrag haben, Fragen, dass für die Museen Auftakt zur angeregten Dis- das zu präsentieren, was es an die Kunstwerke eher "eine kussion rund um die Bedeu- Kunst gibt, wie vielfältig sie Sensation", neu und "irgendtung von Kunst. "Kunst muss sich darstellt und was zu zei- wie" laut sein und erstaunen nicht generell ins Museum - gen wert ist? "Im Museum müssen. "Wir machen Kunst," ich möchte so überraschen.", kann man sicher sein", so - so waren sie sich viele einig. sagte die Bocholter Künstlerin Martin Schmidt, "dass jemand

mit zahlreichen praktischen Beispielen belegte. Ob Zuschauer, Künstler und Museumsmitarbeiter heftig miteiander ringen oder nicht - das Museum bleibt Sieger!

Die Künstlerinnen und Künstler diskutierten damit auch die

Fortsetzung von Seite 1

meisten diese Kunst zu etwas einmalig bleiben! Besonderem." Dabei gilt bis heute noch die alte Regel; Je kleiner die Museen, umso we-

ter z. B. der Stadt Bocholt wün- Highlights dieser besonderen werden.

schen, endete das Salonge- Woche. spräch. Eine Antwort galt für Am Schluss gab es noch ein

Überraschung zum Schluss

"Die Museen erheben für die alle: Dieses Projekt darf nicht besonderes Bonbon für die Anwesenden. Der Soundpainter (=Klangmaler) Bent Bogedal Christoffersen lud alle ein, sich an einem Kunstwerk zu niger Chancen - je größer die Die Zusammenarbeit der beteiligen. Mit Tönen und Museen, umso mehr Chan- Künstler, der Aufenthalt in Windgeräuschen "dirigierte" den Gastfamilien, die vielen er die Gäste und erzeugte so Mit der Frage, was sich Gäste, Gespräche untereinander und Klangwelten, die sicherlich Künstlerinnen und Künstler mit den Besucherinnen und einmalig in den Gemäuern aber auch die offizielle Vertre- Besuchern gehören zu den des alten TextilWerks bleiben



Bent Bogedal Christoffersen fordert musikalischen Einsatz.







Schön, war's...

Was folgt?



Under Construction – Zukunft bauen 23. April – 1. Mai 2016

Open Spaces

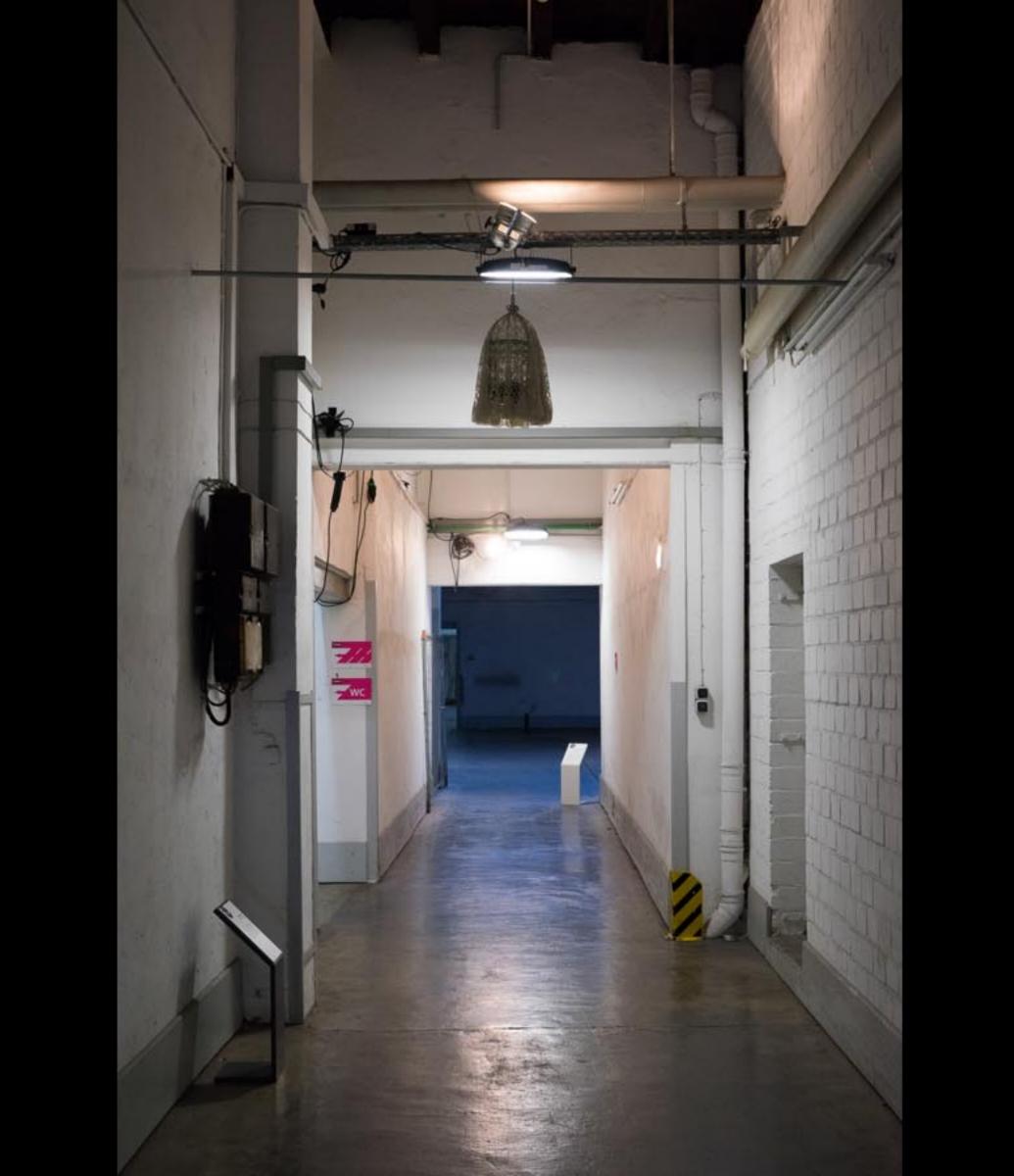
Konzeption / Kuratorin / Projektmanagment 2016 Bocholt





























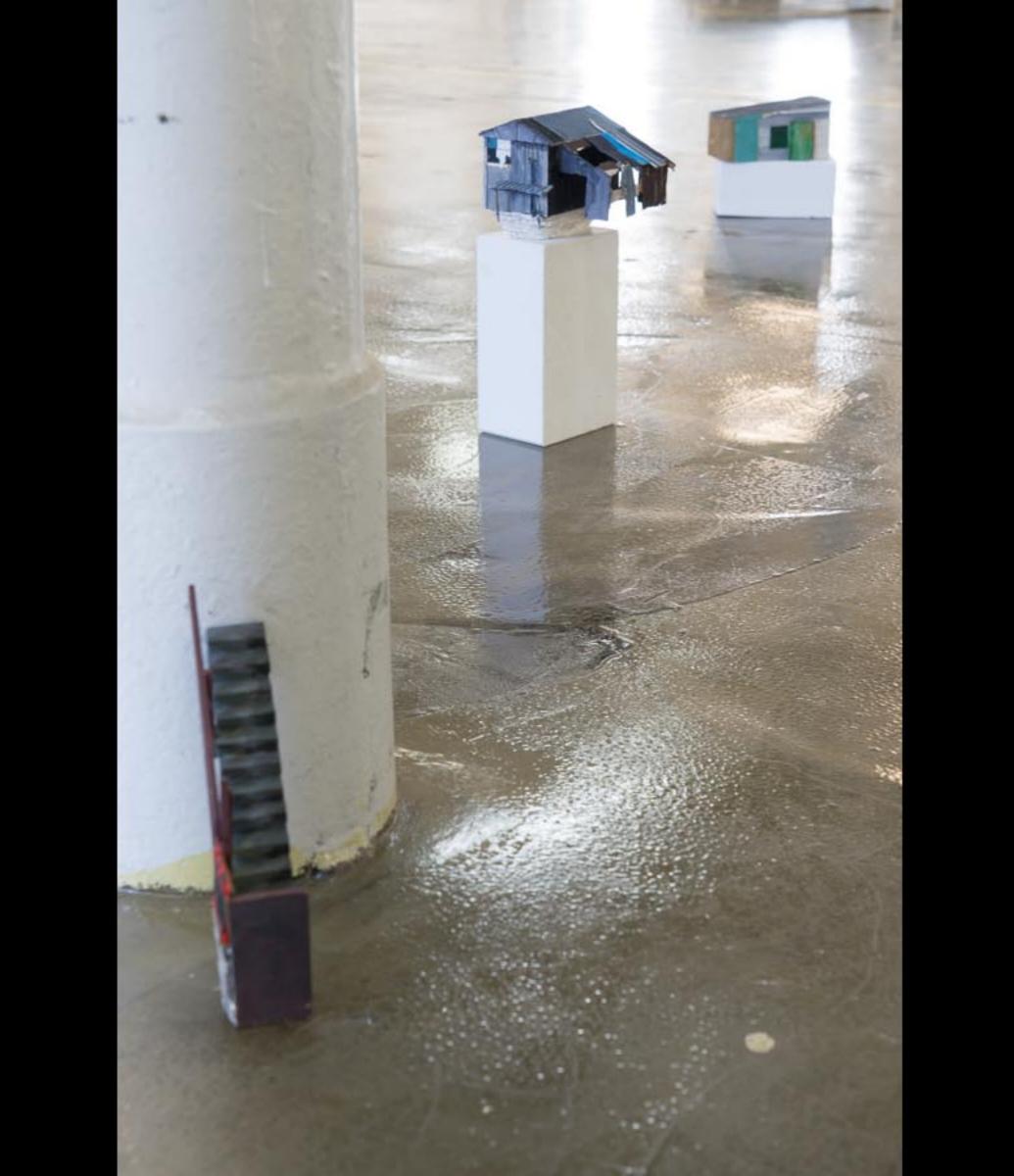
















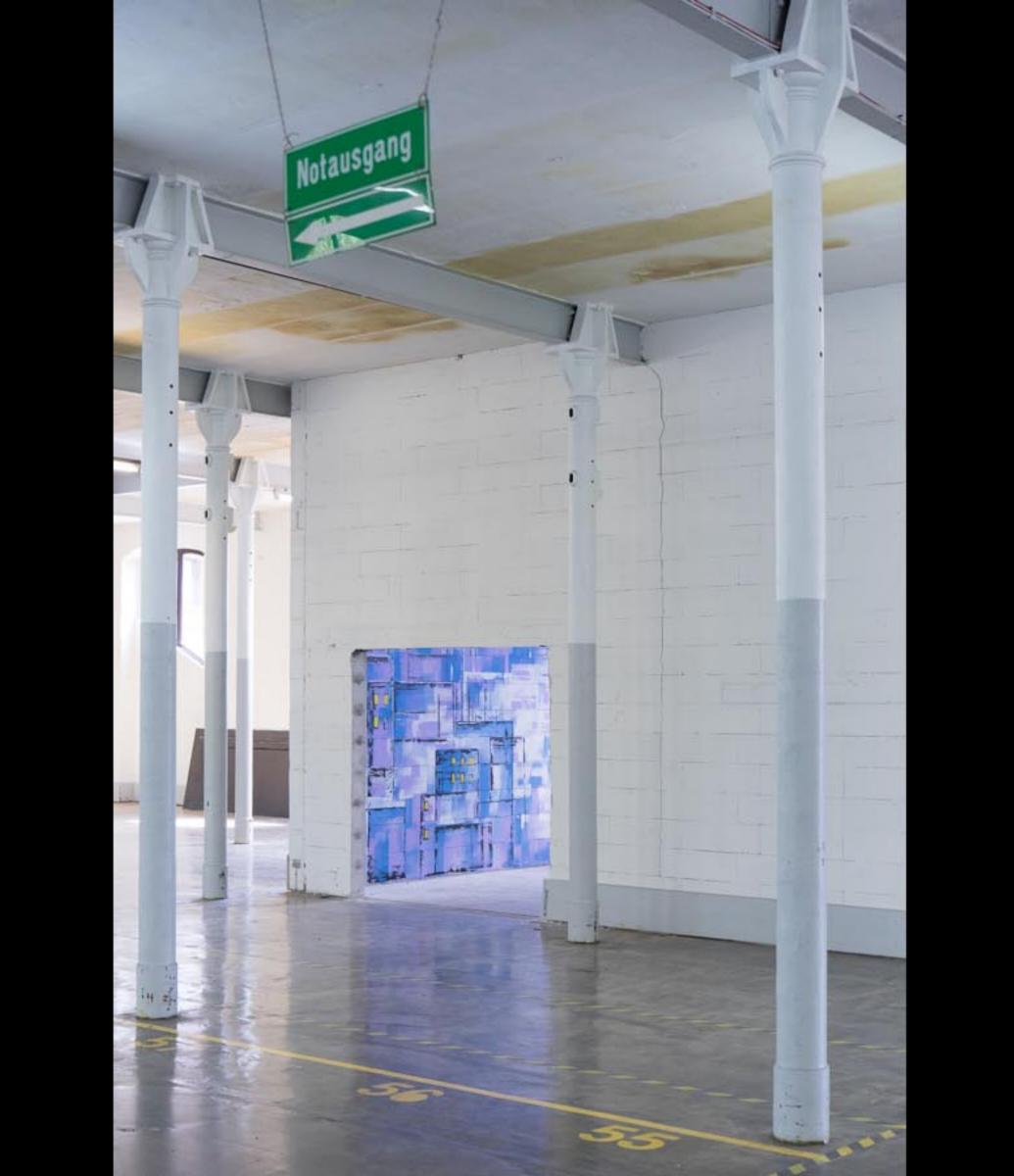




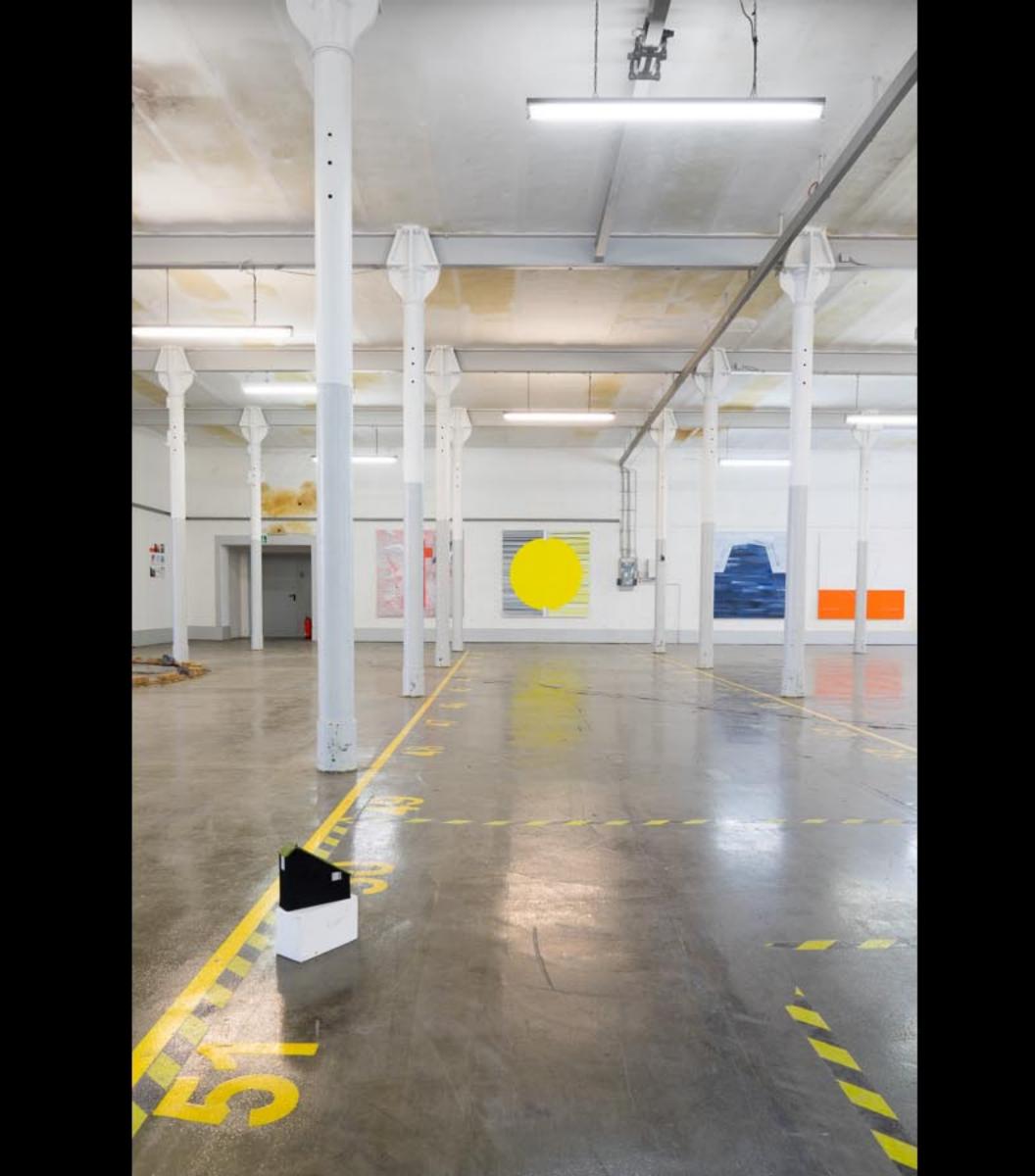














Die Veranstaltung OPEN SPACES kubaai 2016 wurde in Zusammenarbeit von der Stadt Bocholt mit dem LWL-Industriemuseum, TextilWerk Bocholt, dem Europe-direct Informationszentrum Bocholt und dem Integrationsrat der Stadt Bocholt durchgeführt. Kuration und künstlerische Betreuung: Bärbel Möllmann

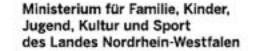
















Textile Erinnerungen | Remembering Textiles Kaoru Hirano | Gali Cnaani

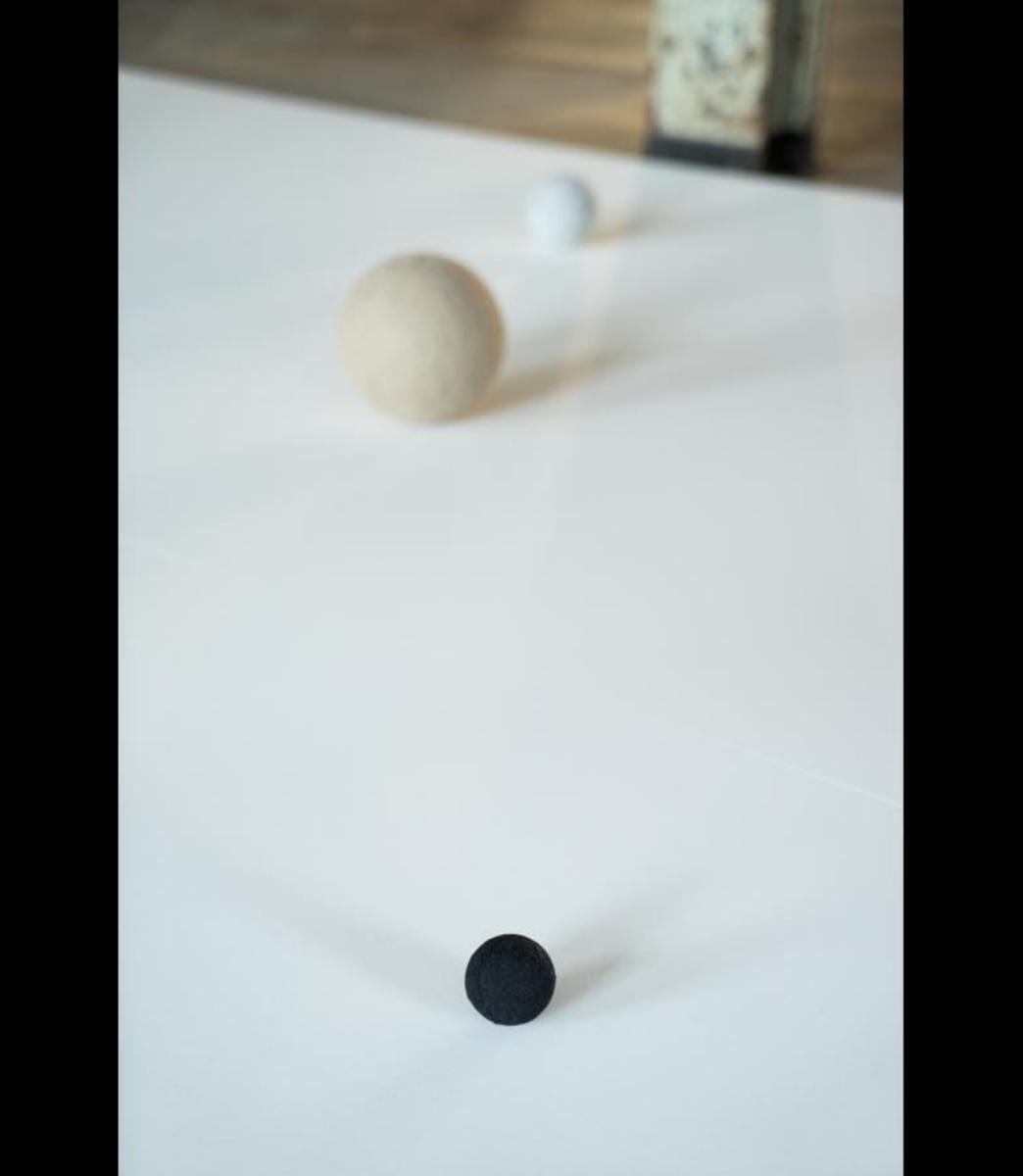
Konzeption / Kuratorin In Zusammenarbeit mit LWL TextilWerk Bocholt und TIM Augsburg

2016 Bocholt





















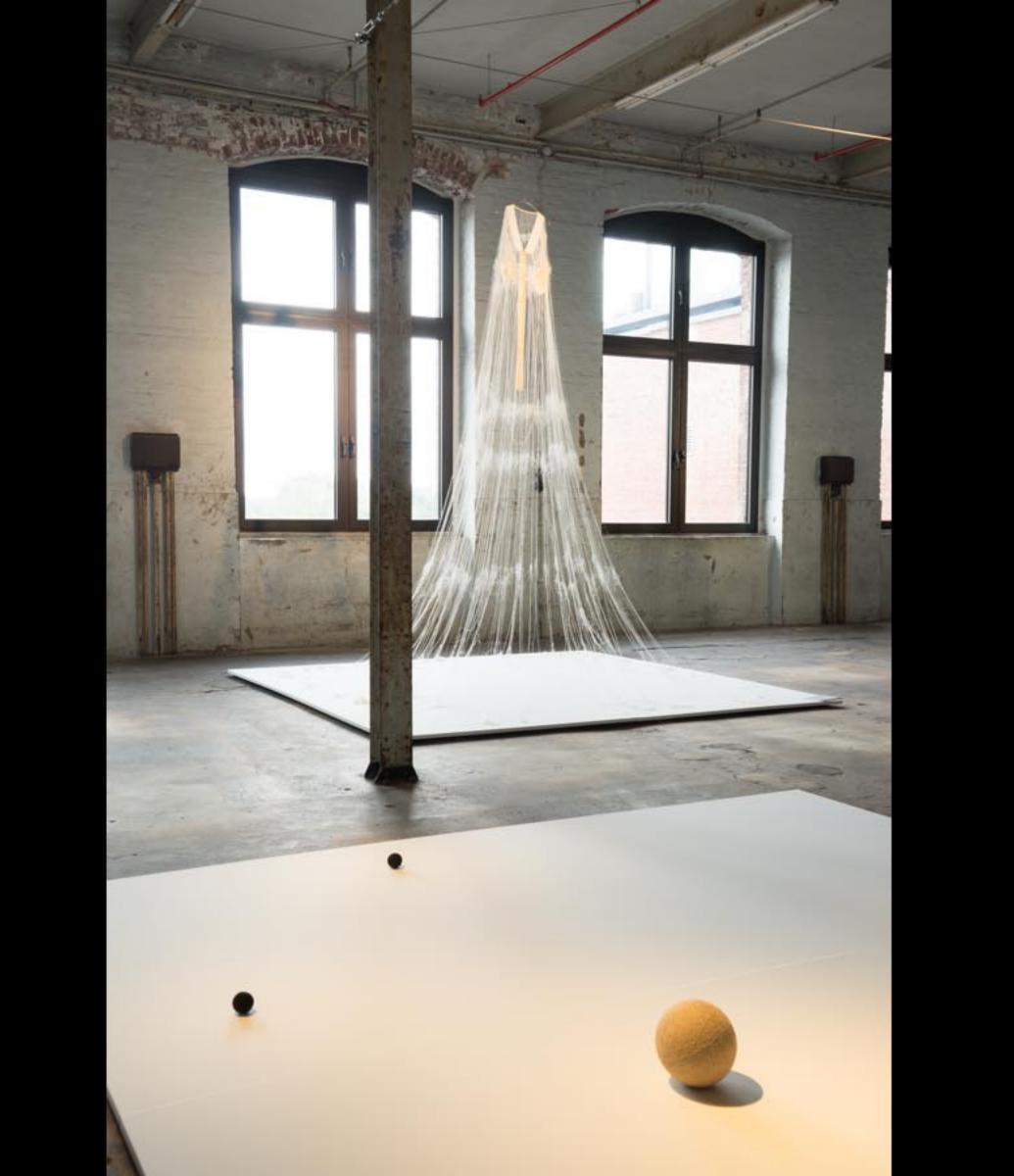






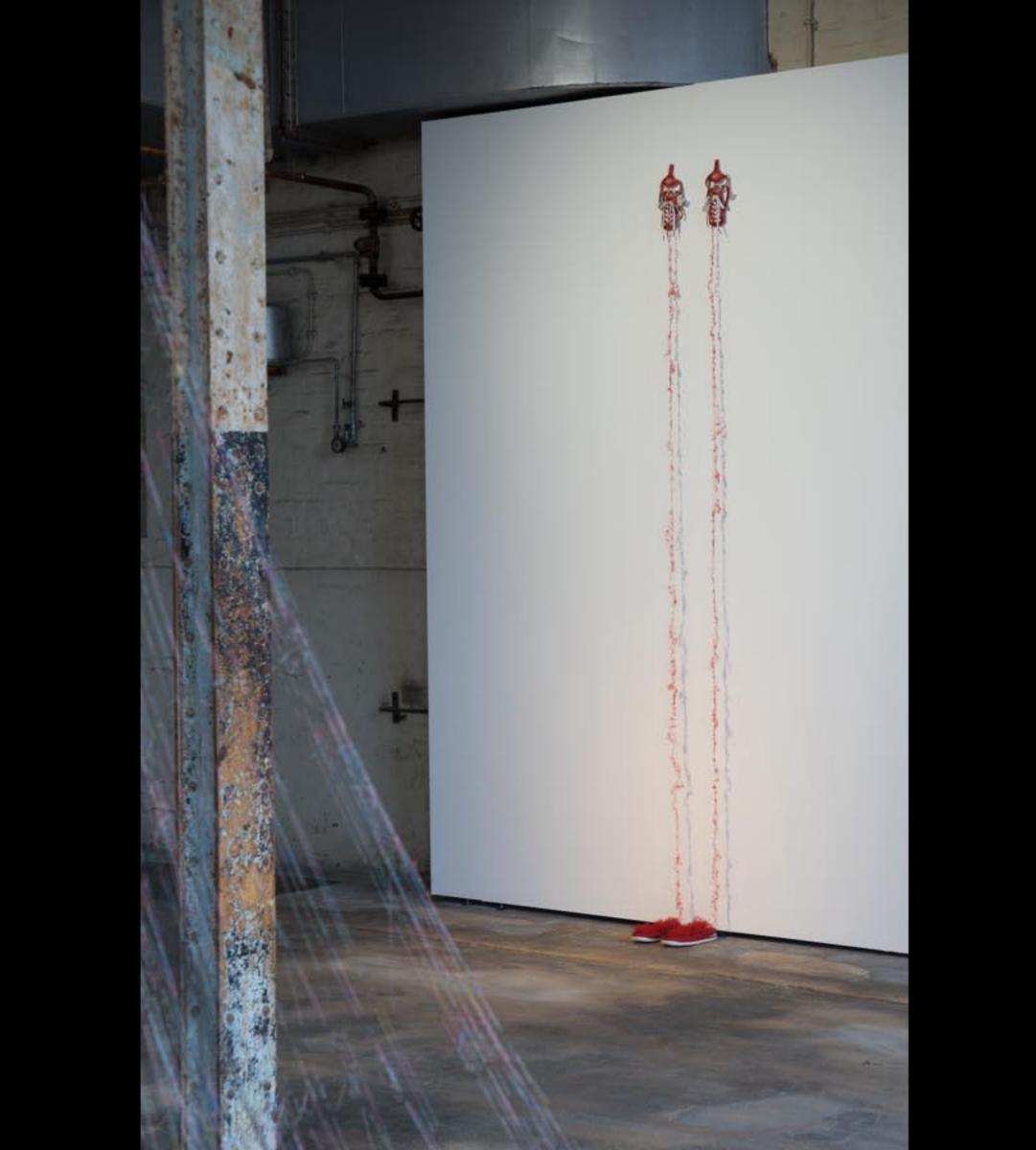












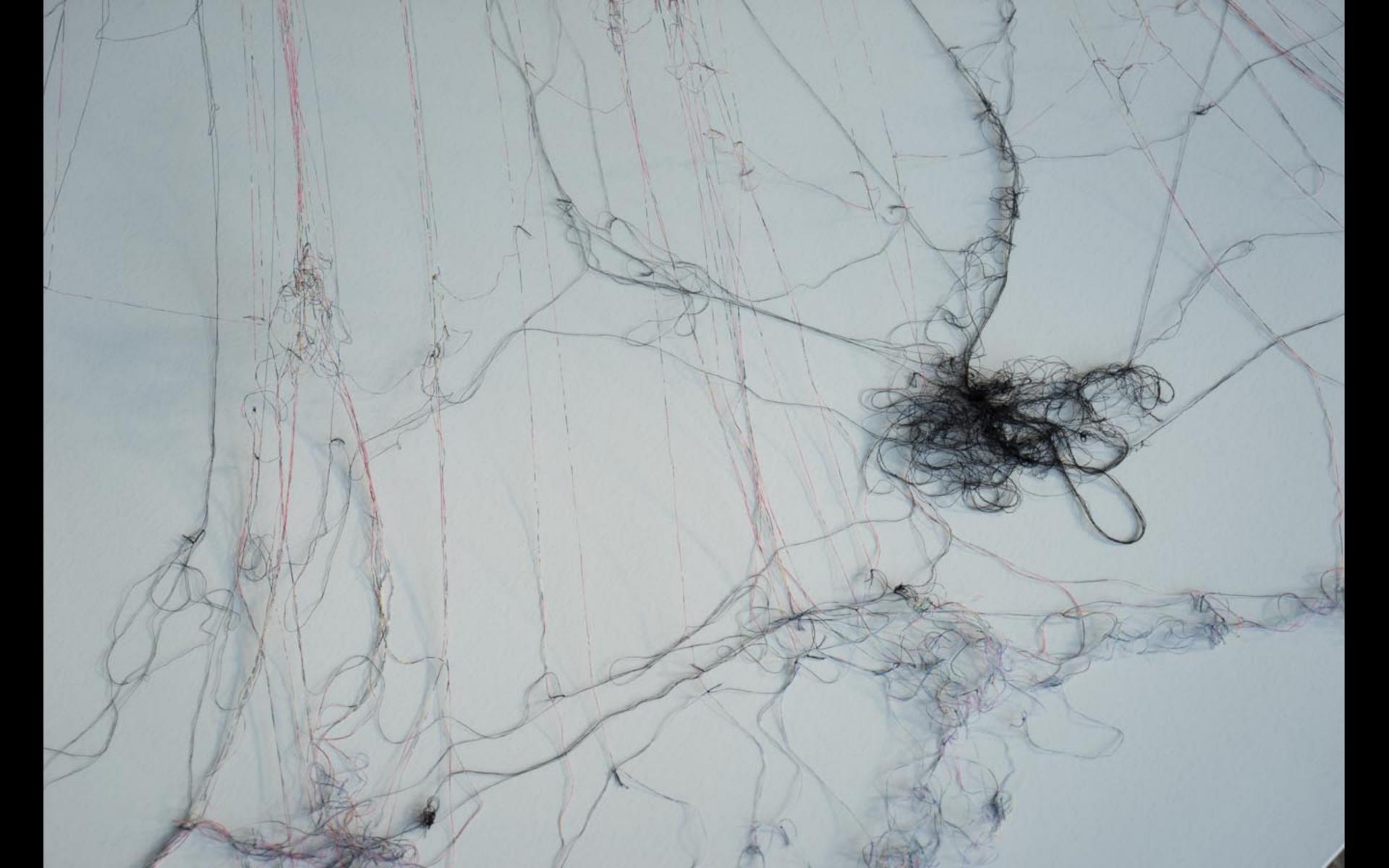












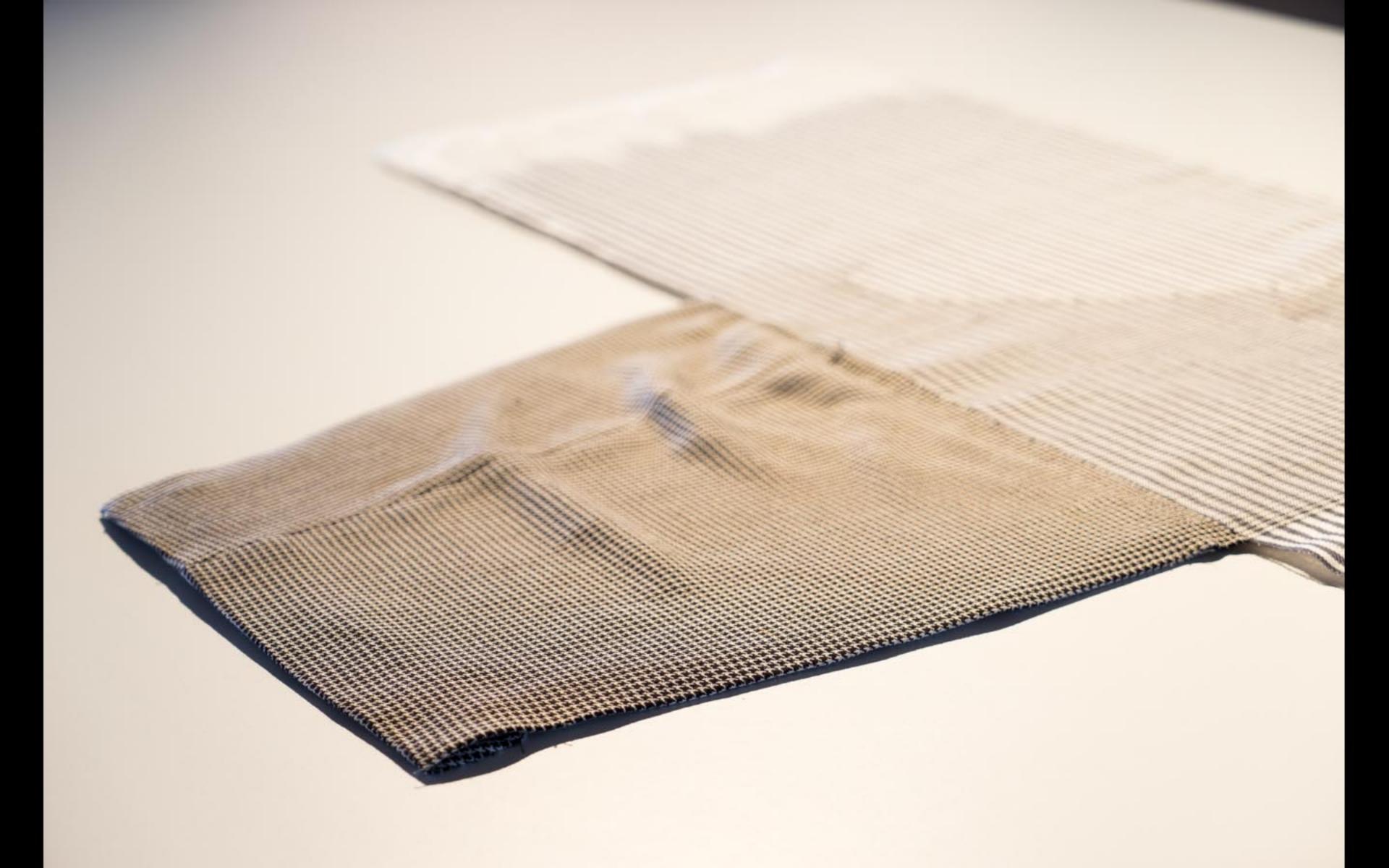


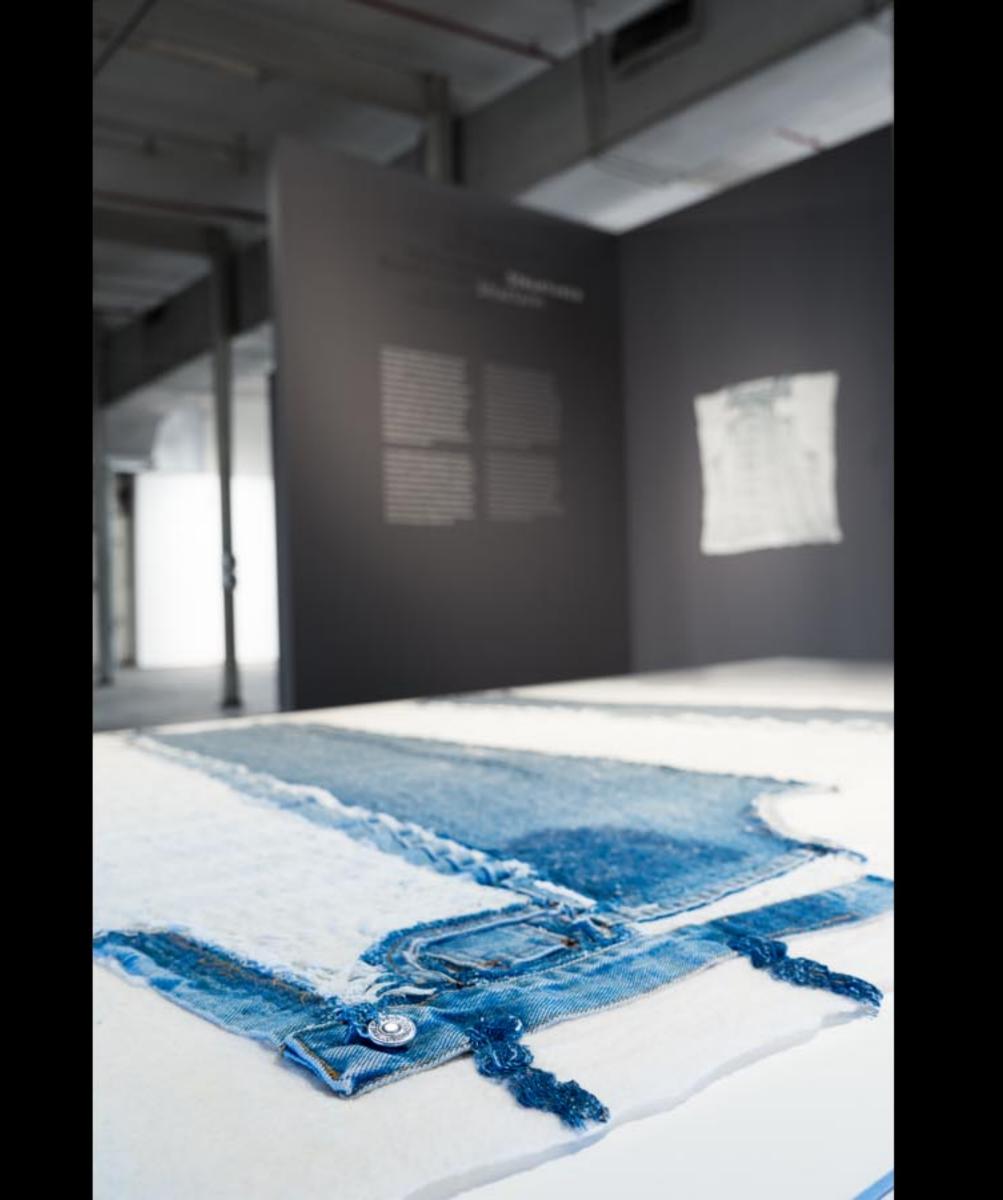




Enaarii und Hirano geht es in ihrer Kurist nicht um eine hemmungslose Vernichtung, sondern um eine mehr oder weniger kontrollierte Auflösung der vorhandenen Kleidungsstücke – in der Absicht, deren wesentliche Strukturen freizulegen. Cnaani arbeitet dabei vornehmli die formalen Prinzipien der Kleider heraus. Die Werke Greenish Shirt (back) und Greenish Shirt (front and sleeve zeigen ein grünes Hemd, fein säuberlich in seine Kettoder Schussfäden zerlegt. In Jeans präsentiert Cnaani die Grundbestandteile einer Hose. Die auseinander dividierten Kett- und Schussfäden zeigen zugleich die beiden Blautöne, die erst im Verbund des Gewebes einer mittelblauen Farbton ergeben.

Hirano hingegen entfesselt in ihren Arbeiten inhaltliche Strukturen, die die ehemaligen Trägerinnen oder Träger die Kleidungsstücke in existenzieller Ambivalenz aufscheiner Tassen. Denn mal gehorchen ihre stofflichen Skulpturen in der wiederkehrenden Netzstruktur einem regelmäßigen Ordnungsprinzip. Ein andermal lösen sie sich in ein wirres Raumnetz auf, das dann seine Umgebung völlig einnimm Hiranos Kunst verweist auf den sensiblen Menschen der Moderne, der bei seiner ständigen Suche nach Ordnung in der Wirrnis des Alltags unterzugehen droht.









K147

Düsseldorf

Grunerstraße 20 40239 Düsseldorf office +49 211 94214447

Berlin

Köpenicker Str. 147 10997 Berlin studio +49.30 49854425 mobil +49 173 70 27 395

moellmann@k147.de

Portfolio Index

Die Annahme von Werten 2007 / 2008

Off-Festival »subvision hamburg« subvision. kunst. festival. off. 2009

Kolonie Wedding e.V. 2011

Open Studios – Familienchroniken 2014

OPEN SPACES
Under Construction – Zukunft bauen
2016

Textile Erinnerungen
Remembering Textiles
Augsburg / Bocholt
2016

Copyright © 2017 Bärbel Möllmann

Für alle Abbildungen und Beiträge, soweit nicht anders vermerkt.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahmen in Online-Dienste und Internet und die Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVDROM ect. nur nach schriftlicher Zustimmung.

Die Annahme von Werten 2007 / 2008

2007/2008 »Die Annahme von Werten«

Konzeption und Kuration, Ausstellungsplanung,

grafische Gestaltung und Realisierung

2007 Kunsthaus Bocholt,

EUREGIO-Kunstkreis Bocholt e. V.

Kulturamt Bocholt

2008 3. Europäischer Monat der Fotografie, Berlin,

Uferhallen e.V., Berlin

2008 Podiumsdiskussion »Werte im Wandel«

Idee, Konzeption und Organisation im Rahmen des »3. Europäischen Monats der Fotografie Berlin 2008«

Referenten:

Alexander Schmid - Associate Managing Director, BearingPoint

Katja Kipping – damals stellvertretende Vorsitzende der Partei DIE LINKE

Khalid Nitardy - Islamwissenschaftler

Ortrud Wohlwend - Öffentlichkeitsreferentin der Berliner Stadtmission

Moderation: Lukas Wallraff - Redakteur der taz

Werkstattgespräch

zur Ausstellung und Podiumsdisskussion mit den Künstlerinnen unter Leitung von Ingo Taubhorn – Kurator, Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg Seit den 1970er-Jahren findet in den westlichen Industrieländern ein kontinuierlicher Wertewandel statt, der uns immer mehr in Richtung nicht-materieller Werte und zu einer stärkeren Individualisierung des Einzelnen führt. Durch die aktuellen Konfrontationen von östlichen und westlichen Wertvorstellungen wird ein universales Wertesystem weiter infrage gestellt.

Folgen und Erfordernisse des kontinuierlichen Wandels sind der Rückzug ins Private, die Konzentration auf Werte wie Sicherheit und Freiheit und auch eine neue Religiosität.

In der Ausstellung »Die Annahme von Werten« werden sechs fotografische Positionen zusammengeführt. Das bestehende, oft unspezifische Wertemodell wird damit zwar hinterfragt. Gleichzeitig wird aber auch die Ambivalenz des Begriffs »Werte« verdeutlicht. Denn das aktuelle Wertemodell beinhaltet traditionelle Orientierungspunkte ebenso wie eine Umkehr der Werte, wodurch sich im Leben des Einzelnen ursprüngliche Konventionen mit neuen – säkularen wie transzendenten – Werten durchmischen. Der ästhetische Diskurs macht die Ausstellung dabei zu einem Sinnbild für die heute verstärkt in den Vordergrund rückenden individuellen und sozialen Bedürfnisse.

Die scheinbar gegensätzlichen Kräfte, die zwischen der Abkehr und dem neuen Bekenntnis zu Werten entstehen, dort aufeinander einwirken und sich gegenseitig beeinflussen verleihen dem Thema »Die Annahme von Werten« seine Aktualität.

Off-Festival »subvision hamburg« subvision. kunst. festival. off. 2009

Sparwasser HQ ist ein nicht-kommerzielles Projekt in Berlin. Die Bedingungen von zeitgenössischer Kunstproduktion und deren gesellschaftliche Zusammenhänge werden anhand verschiedener künstlerischer Praktiken und kuratorischer Experimente untersucht. Dabei wird Kunst als wichtiger Beitrag für die alternative Wissensproduktion betrachtet. Das Projekt Sparwasser ist gekennzeichnet durch eine prozessorientierte Praxis, bei der eine größere Gruppe von Künstlern und Theoretikern sowohl das Programm als auch den alltäglichen Betrieb beeinflussen.

2009 Projektorganisation für das Off-Festival »subvision hamburg«
Sparwasser HQ, Offensive für zeitgenössische Kunst und Kommunikation in Berlin auf dem Off-Festival »subvision hamburg« die Künstlergruppen: Instant Coffee (CA), Vinyl Terror and Horror (DK),
Detroit Tree of Heaven Woodshop (US/D), Ykon Games (FI/D)

Kolonie Wedding e.V. 2011

Kulturmanangement / Grafik-Design und Dokumentation der Ausstellungen

- Tägliche Betreuung der Mitglieder
- Neuausrichtung des Vereins mit angegliederter Imagekampange
- Grafische Gestaltung der Print- und Webmedien

Projekträume

 $art.endart \cdot Art\ Laboratory\ Berlin \cdot Atelier\ Soldina \cdot COPYRIGHT \cdot bi \langle bak \cdot GAD \cdot German\ Tatami \cdot Interior DAsein \cdot Kamine\ \&\ Wein \cdot Kronenboden\ \cdot Kugelbahn \cdot Kulturpalast \cdot n \cdot Oh!\ Calcutta \cdot okk|raum29 \cdot Prima\ Center\ Berlin \cdot rosalux\ \cdot Spor\ Klübü \cdot Studio\ Eiswürfel \cdot TOOLBOX \cdot Uhrwerk \cdot uqbar \cdot Werk-Raum \cdot Spalte\ zwei \cdot Kugelbahn \cdot Kulturpalast \cdot n \cdot Oh!$

Die Kolonie versteht sich als Möglichkeitsraum, dessen Projekte, Initiativen und Kooperationen sich nicht auf Vermarktungskriterien beziehen. Die Heterogenität ihrer Mitglieder und der gezeigten Kunst zeichnen die Arbeit des Kunstverbundes aus. In selbstorganisierten Ausstellungen finden sich Auseinandersetzungen mit politischen, gesellschaftlichen und interkulturellen Themen in künstlerisch-ästhetischen Fragestellungen wieder, die ein breites, kunstinteressiertes Publikum ansprechen. Die kontinuierliche Aktivität der Kolonie fördert die Belebung der Soldiner Kiezkultur und etabliert den Wedding als Kunststandort Berlins.

Jeden Monat erscheint ein Flyer mit dem Programm des jeweiligen Kolonie-Wochenendes. Teilnehmende Räume, Vernissagen und Treffpunkte für die Rundgänge. Alles auf einem Blatt. Er liegt im Kiez aus oder kann hier heruntergeladen werden.

http://www.koloniewedding.de/

Open Studios – Familienchroniken 2014

Teilnehmende Künstler:

Freie Kunstgruppe Bocholt:

Marco Büning, Christa Maria Kirch, Bärbel Langner, Sieglinde Mumbeck, Georg Paar, Erich Schröer, Georg Spogahn, Robert Vogel.

Partnerstädte und Niederlande:

Danielle Waechter - Aurillac, Frankreich, Jackie Summerfield

- Rossendale, Großbritannien, Heelen Posthumus
- Niederlande

Internationale Künstler:

Andrea Artz – Gelsenkirchen/New York/London, Christine Gedeon – Syrien/New York/Berlin, Bent Bøgedal Christoffersen – Dänemark, Karou Hirano – Japan/Berlin, Antoanetta Marinov – Bulgarien/Italien/Berlin, Özlem Sulak – Türkei/Paris, Shizuyo Tanatsugu – Japan/Berlin 18 Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen in dem internationalen Kunstprojekt zum Thema "Familienchroniken" zusammen arbeiten. Während ihre Arbeiten in der Spinnerei und der Weberei des Museums entstanden, ließen sie sich fünf Tage über die Schulter blicken. Das LWL-Industriemuseum bot in seinem historischen Areal nicht nur die Kulisse, sondern viele Anknüpfungspunkte für Impulsprojekt "Familienchroniken". Mitten im Zukunftsstadtteil zwischen Industriestraße und Aa wurde mit dem Projekt ein Freiraum geschaffen, den viele – auch internationale – Künstler als äußerst reizvoll empfunden haben. Der "Open Call" brachte Rückmeldungen u.a. aus New York, London, Paris und Kairo.

Träger dieses Projektes sind das LWL-Industriemuseum, Textilwerk Bocholt, die Stadt Bocholt, mit dem Integrationsrat und Ausschuss für Städtepartnerschaften, die Stadtsparkasse Bocholt, das Europe-direct Informationszentrum Bocholt sowie der Förderkreis Westfälisches Textilmuseum e.V.

2014 Salongespräch

»Welche Rolle hat die Kunst heute in unserer Gesellschaft?«
Kann die Kunst ein Anknüpfungspunkt zur Teilhabe,
Partizipation und Reflexion der Gesellschaft sein?
Im Rahmen der Open Studios Familienchroniken, LWL Textilwerk Bocholt
Idee, Konzeption und Organisation

Referenten:

Martin Schmidt, LWL Textilwerk Bocholt Bärbel Möllmann, Kuratorin der Familienchroniken - Open Studios Künstler der Familienchroniken - Open Studios Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bocholt

OPEN SPACES Under Construction – Zukunft bauen 2016

Teilnehmende Künstler:

Freie Kunstgruppe Bocholt:

Klaus Cordes – Bocholt Ute Ida Fischer – Bocholt Christa Maria Kirch – Bocholt & Daniel Igho Idonor – Nigeria Judith Nothnagel – Bocholt Georg Paar – Bocholt

Partnerstädte und Niederlande:

Rita Almanis – Akmene Jill Randall – Rossendale Monique Klaassen – Niederlanden Jan van Ussel – Belgien und

Internationale Künstler:

Jerome Araki – China Vagaram Choudhary – Indien Atsushi Fukunaga – Japan Ulrike Möschel – Düsseldorf Andreas Sachsenmaier – Berlin Vastag Vendel – Serbien Als Auftakt der Ausbauphase des kubaai-Geländes finden zum Regionalejahr 2016 die OPEN SPACES wieder mit internationaler Beteiligung in der Europastadt Bocholt statt. Das interaktive Format zwischen Künstlern

und Besucher findet zum zweiten Mal statt. Im Jahr 2014 startete OPEN SPACES mit den "Familien Chroniken". Im Jahr 2016 ist das Thema: "Under construction – Zukunft bauen".

Der Titel der OPEN SPACES 2016 greift das Thema des Bauens auf. Die beiden Bestandteile des Titels formulieren zum einen das prozesshafte, auf längere Zeit unfertige Geschehen, zum anderen die Ausrichtung auf die Zukunft: Was bedeutet es, zu bauen, aus Materialien und mit speziellen Techniken und Fähigkeiten etwas Neues zu schaffen? Was heißt es, mit dem Unfertigen einer Situation zu leben? Und um was für eine Zukunft kann es gehen? Welche gesellschaftlichen oder persönlichen Visionen, beispielsweise in Bezug auf das Bild der Stadt, des Zusammenlebens und -arbeitens, des Wohnens oder auch des Umgangs mit der Vergangenheit, etwa dem (textil-)kulturellen Erbe sind hier vorstellbar? Wie denken wir überhaupt die Zukunft? Ist sie, wie unser deutsches Wort nahelegt, das, was auf uns zukommt, oder liegt sie vielleicht eher hinter uns als etwas, was wir nicht sehen können, wie es laut ethnologischen Forschungen das Volk der Aymar in Nordchile sieht?

Die Veranstaltung OPEN SPACES kubaai 2016 wurde in Zusammenarbeit von der Stadt Bocholt mit dem LWL-Industriemuseum, TextilWerk Bocholt, dem Europe-direct Informationszentrum Bocholt und dem Integrationsrat der Stadt Bocholt durchgeführt.

2016 Salongespräch

»Wie können Künstler und Stadtentwicklung zusammen eine gemeinsame Vision entwickeln? Wie kann diese aussehen? «

Kann die Kunst ein Anknüpfungspunkt zur Teilhabe, Partizipation und Reflexion der Gesellschaft sein?

Im Rahmen der OPEN SPACES 2016 Underconstruction – Zukunft bauen! Herding Gebäude, Industriestraße 1, Bocholt Idee, Konzeption und Organisation

Referenten:

Ulrich Paßlick, Stadtbaurat der Stadt Bocholt Udo Geidies, Projektkoordinator Kubaai Martin Schmidt, LWL Textilwerk Bocholt

Bärbel Möllmann, Kuratorin Künstler der OPEN SPACES 2016 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bocholt

Link http://kubaai.de/open-spaces-kubaai-2016-under-construction-zukunft-bauen/

Textile Erinnerungen Remembering Textiles

Augsburg / Bocholt 2016

Konzeption / Kuratorin

In Zusammenarbeit mit LWL TextilWerk Bocholt und TIM Augsburg 2016 Bocholt

Bocholt

Textile Erinnerungen | Remembering Textiles Kaoru Hirano | Gali Cnaani 2. Oktober 2016 - 29. Januar 2017

LWL Textilwerk Bocholt I Spinnerei Industriestraße 5 46395 Bocholt **Bocholt** (lwl). Kleider bis auf die Fäden aufzulösen und mit den offengelegten Strukturen Neues zu schaffen – dieser radikale Ansatz verbindet die beiden Künstlerinnen Gali Cnaani (*1968) aus Israel und Kaoru Hirano (*1975) aus Japan. In der Spinnerei seines Textilwerks Bocholt präsentiert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ab dem 2. Oktober rund 30 Objekte der international renommierten Künstlerinnen. Die Sonderausstellung »Textile Erinnerungen | Remembering Textiles« ist bis 29. Januar 2017 in einem historischen Spinnsaal des LWL-Industriemuseums zu sehen.

Die beiden Künstlerinnen gehen beide von Second-Hand-Kleidung aus, die sie auf unterschiedliche Art auflösen und weiterverarbeiten. Die Präsentation in Bocholt ist so aufgebaut, dass die künstlerischen Positionen in einen Dialog treten. Die Ausstellung gliedert sich inhaltlich in vier Bereiche, die jeweils einem Thema der Kunst von Cnaani und Hirano gewidmet sind.

Zunächst werden verschiedene Dimensionen von Dekonstruktion vor Augen geführt. Was motiviert beide Künstlerinnen dazu, in einem äußerst zeitraubenden und monotonen Prozess vorhandene Kleidungsstücke aufzulösen? Gefragt wird auch nach den Strukturen, die durch die Dekonstruktion freigelegt wurden. Im Falle von Cnaani sind sie vor allem formaler Natur. Denn die israelische Künstlerin interessiert sich für die »Bauprinzipien« des Textilen. Hirano hingegen erzeugt mit ihren Objekten Assoziationsräume. Sie beziehen sich auf die Menschen, die einst die nun umgearbeitete Kleidung getragen haben.

Ein weiterer Bereich steht im Zeichen der Rekonstruktion. Denn die beiden Künstlerinnen bilden auf unterschiedliche Art und Weise die ursprünglichen Kleidungsstücke nach und schaffen dabei gleichzeitig schöpferische Neuinterpretationen. »Schließlich werden die gezeigten Werke als Akte der Erinnerung gedeutet, die formal, experimentell, forschend, existenziell oder psychologisch ausfallen können«, erklärt Kurator Martin Schmidt vom LWL-Industriemuseum.

»Die Ausstellung präsentiert zwei Spielarten moderner Kunst, die in ihrer Suche nach Form und Sinn eine eindrucksvolle technische Finesse mit höchster ästhetischer Ausdruckskraft verbindet«, so Schmidt. »Beide Künstlerinnen nehmen Maß am Menschen, dessen konkrete Kleidung sie in abstrakte Kunst verwandeln. Diese lädt den Betrachter ein, die reiche Ikonographie zu entdecken, die der so sinnlichen Materialität des Textilen eigen ist.

Projekt- und Kulturmanagement

Düsseldorf

Grunerstraße 20 40239 Düsseldorf

Berlin

Köpenicker Str. 147 10997 Berlin

mobil +49 173 70 27 395 **www.k147.de**

Copyright © 2017 Bärbel Möllmann

Für alle Abbildungen und Beiträge, soweit nicht anders vermerkt.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahmen in Online-Dienste und Internet und die Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM ect. nur nach schriftlicher Zustimmung.